



Japanisches Blutgras und in Form geschnittenes Chinaschilf säumen den Weg zum Gartenhaus. Die roten Blattspitzen setzen lebhaft Farbakzente.

Beispiel 2

Klare *Linien* geben Struktur

Geometrie ist Trumpf im modernen Garten. Ein schräg abfallender Hang wirkt da ebenso störend wie ein sich dahinschlängelnder Weg. „Keine Angst vor Erdarbeiten“ lautet deshalb die Devise der Gartengestalterin Brigitte Röde: „Wenn ohnehin Wege und eine neue Terrasse gebaut werden, kann man auch gleich das ganze Gelände terrassieren und damit nutzbaren Gartenraum gewinnen.“ Auf diese Weise verwandelte sie eine steil abfallende Obstwiese am Rande eines Solinger Naturschutzgebiets in einen großzügigen, eleganten Garten. Mit seinen geometrischen Strukturen hebt er sich von der Landschaft ab und harmonisiert dennoch perfekt mit ihr. Dazu tragen auch die alten Apfelbäume bei, die dank sorgfältiger Planung erhalten bleiben konnten. Ruhe sollte der Garten ausstrahlen, aber keine Langeweile. Da zu viele gerade Linien mitunter ein Gefühl der Monotonie aufkommen lassen, setzte Röde einige gestalterische Kniffe ein. So verläuft der

auf der unteren Ebene leicht versetzt weiter, was Spannung erzeugt. Gräser, wegen ihrer architektonischen Wirkung bei Gartendesignern geschätzt, begleiten die Platten. In rhythmischen Abständen gepflanzt, gliedern sie die lange Sichtachse und wirken dynamisch. Fast entsteht der Eindruck eines gepflanzten Musikstücks. Daneben setzen Buchskugeln und eine halbkreisförmige Hecke Kontrapunkte zum Regiment der geraden Linien. Denn geometrische Formen müssen nicht immer rechtwinklig sein; auch Kugeln, Kreise und Kreissegmente bieten sich an. Wie in vielen zeitgenössischen Gärten dominiert die Farbe Grün. Damit die klassische Strenge nicht allzu erhaben wirkt, beleben rote Farbtupfer das Bild. Die Blattspitzen des Japanischen Blutgrases, Geranien im Topf oder die markant würfelförmigen Kübel vor der Fassade – Rödes Farbkonzept erlaubt allein ein klares Feuerwehrrot in sparsamer Dosierung. Sogar die Gehölze suchte die Planerin nach ihrer leuchtenden Herbstfärbung aus. ▷

⊕ GUT ZU WISSEN

- Auch bei den Pflanzen sind klare Linien gefragt. Gut eignen sich Gewächse mit architektonischem Charakter, etwa Gräser, Funkien und Formschnittgehölze, deren markante Formen es mit den gebauten Strukturen aufnehmen können.
- Die Farbe Grün beruhigt Auge und Gemüt. Vor allem, wenn sich der Garten in die Landschaft einfügen soll, gilt es, Farbtupfer eher sparsam zu dosieren.
- Eine Terrassierung macht Gärten in Hanglage häufig erst richtig nutzbar. Damit die Stützmauern nicht zu dominant erscheinen, kann man sie hinter Hecken verschwinden lassen.

⊖ LIEBER NICHT

- Bunte Beete mögen fröhlich wirken, lenken jedoch das Auge ab und lassen keine ruhige Stimmung aufkommen. Überlegen Sie sich ein Farbkonzept und setzen Sie es konsequent um! Auch Pflanzgefäße, Möbel und Accessoires sollten sich in das Konzept einfügen.



Rote Kübel und immergrüne Kiefern bilden einen kräftigen Farbkontrast. Auch Blüten sind nur in Signalrot zugelassen.

Der Plattenweg überwindet drei Ebenen und verbindet das Gartenhaus mit der Esszimmertür.

Die ruhige, vorwiegend in Grün gehaltene Anlage rahmt die schöne Landschaft ringsum gekonnt ein.

